



SUPER

Gut zu Fuß im Sommer

Erste Hilfe bei vielen Beschwerden
und die richtige Pflege

Urte
Blankenstein
spielt seit
50 Jahren ihre
Paraderolle



Mein Leben als Frau
Pupp doktor Pille

BEATRICE EGLI

Die Liebes- Beichte!

Tränen und Enttäuschung Die Sängerin
spricht offen über die gescheiterte Beziehung,
die ihr das Herz gebrochen hat



Goldene
Henne

Traumpreise
zu gewinnen!

BUDAPEST

PERLE AN DER DONAU





Stefan Kobus, Chefredakteur
 stefan.kobus@superillu.de
 Potsdamer Str. 7, 10785 Berlin

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schöne Kindheitserinnerungen sind wie Zuckerbonbons – sie versüßen unser Leben. Was war Ihr Lieblingsfilm, als Sie klein waren? Welches Buch haben Sie gern gelesen, von welchen Stars geträumt? Urte Blankenstein, die Millionen heutige Erwachsene damals im DFF als Pupp doktor Pille kennen und lieben lernten, ist so eine Kindheitserinnerung. Noch immer ist die heute 74-Jährige aktiv, tourt durch das Land und bereitet Groß und Klein mit ihrem Bühnenprogramm Freude. Meine Kollegin Bärbel Beuchler hat sie getroffen und über das Leben als Frau Pupp doktor und das reale Leben von Urte Blankenstein gesprochen. Was ich so bewundernswert finde: Als die Auftritte vom Fernsehen wegfielen und die Wende kam, hat sich Blankenstein nicht entmutigen lassen, nicht gejammert. Sie machte einfach weiter als die, die Millionen Herzen erobert hat: als Frau Pupp doktor Pille. Das ganze Interview finden Sie ab S. 76.

Endspurt zur Henne-Wahl! Viele Tausende haben schon ihre Stimme abgegeben. Sie haben noch bis 1. August die Chance, für Ihren Favoriten abzustimmen. Wer mitmacht, kann tolle Preise gewinnen. Unter anderem unseren brandneuen, exklusiven Goldene-Henne-Anhänger (links, aus der Goldschmiede Juwelo). Wer sich nicht auf das Losglück verlassen möchte – diese limitierte Schmuckedition können Sie auch bestellen. Alle Infos dazu finden Sie auf www.juwelo.de/goldene-henne und auf Seite 32.

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche. Herzlichst Ihr

Stefan Kobus

Der exklusive Henne-Anhänger kostet nur 99 Euro (zu bestellen unter der kostenfreien Rufnummer 0800/0 093388)



Reporter Björn Wolfram im Interview mit Beatrice Egli in der SUPERillu-Redaktion (S. 8)



Autorin Bärbel Beuchler besuchte Urte Blankenstein alias Pupp doktor Pille (S. 76)



Škoda Karoq: Dieses Traumauto können Sie gewinnen. Wählen Sie Ihre Henne-Stars (S. 80)

FOTOS: Nikola U. Toelle/beide SUPERillu, Juwelo/PR, Skoda/PR

UND SO ERREICHEN SIE UNS



TEL. 030/75 44 30 60 00
FAX 030/75 44 30 64 96



E-MAIL
post@superillu.de



FACEBOOK
facebook.com/superillu



TWITTER
twitter.com/superillu



INSTAGRAM
instagram.com/superillu



GRATIS NEWSLETTER
superillu.de/newsletter

Urte Blankenstein
als Pupp doktor Pille

„Die Rolle wurde zu meiner Bestimmung“

Vor einem halben Jahrhundert trat die Schauspielerin im „Abendgruß des DFF“ ihren Dienst als Frau Doktor Pille an. Millionen Kinder haben sie seitdem in ihr Herz geschlossen, und ein Ende ist nicht abzusehen

S

ie ist nicht gerade das, was man einen Palast nennen würde, ihre Wohnung am Sterndamm in Berlin-Johannisthal. Küche,

Küche, Stube, Schlafzimmer, Bad und Flur auf 53 Quadratmetern. Doch für Urte Blankenstein, 74, erfüllte sich ein Traum, als sie 1975 mit ihrem zehnjährigen Sohn Mathias hier einzog.

„Ich war so glücklich“, erinnert sich die Schauspielerin heute noch mit leuchtenden Augen. „Warmes Wasser aus der Wand und eine Badewanne, das war für uns purer Luxus.“ Inzwischen platzt ihr Heim aus allen Nähten. Bücher und Videokassetten mit ihren Sendungen stapeln sich in Regalen bis unter die Decke. Zum Fernseher gesellten sich nach der Wende Computer, Rekorder und die Requisiten für Pupp doktor Pilles Bühnenvorstellungen. Urte Blankenstein macht alles selbst, schreibt

die Texte und Lieder für ihre Kinder- und Seniorenprogramme, bearbeitet die Musik. „Ich war 50, als ich mir meinen ersten PC gekauft habe.“ Inzwischen hat sie sich eingefuchst. Starthilfe bekam die Autodidaktin von ihrem Sohn, damals ein gefragter DJ in der Berliner Technoszene, heute Veranstaltungstechniker. Und hakt es mal, ruft sie ihre Schwester Elke an, die als Fernsehregisseurin versiert ist. Urte Blankenstein hat viel zu erzählen.

► **Frau Blankenstein, Sie waren 24 Jahre jung, als Sie Pupp doktor Pille wurden, und sind jetzt, mit 74, immer noch in dieser Rolle auf der Bühne!**

Das hätte ich nie erwartet, als ich am 12. Juni 1968 meinen ersten „Abendgruß“ drehte. Ich kann es gar nicht fassen, wie sehr mich die kleinen Fernsehzuschauer in ihr Leben integriert haben und lieben. Heute sind sie Eltern oder Großeltern, kommen in meine Veranstaltungen,



FOTOS: U. TOEHLER/SUPERILLU



Wenn Urte Blankensein Perücke und Brille absetzt, ahnt keiner, dass die 74-jährige Schauspielerin Puppendoktor Pille ist

» Heute sind die Kinder von damals Eltern oder Großeltern, kommen in meine Veranstaltungen, haben Tränen in den Augen, umarmen mich, und ich höre immer wieder: ‚Sie sind meine Kindheit‘. «

haben Tränen in den Augen, umarmen mich, und ich höre immer wieder: Sie sind meine Kindheit. In Bad Doberan stand kürzlich ein älterer Herr vor mir und bat um ein Autogrammfoto. „Für Horst und Tina“ sollte ich daraufschreiben. Das sei seine kleine Schwester gewesen, die vor vielen Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. Tina habe die Puppendoktor Pille so sehr geliebt, und die Karte wolle er auf ihr Grab stellen. Wir weinten beide.

► **Wie hat „Pille“ Ihr Leben beeinflusst?**

Sie begann als Rolle und ist zu meiner Bestimmung geworden. Ich habe in den letzten Jahren gemerkt, dass ich ein ganz starkes Bedürfnis entwickelt habe zu beschützen. Wenn ein Kind zu mir auf die Bühne kommt, weil es mitspielen möchte, und dann doch ängstlich ist, nehme ich es unter meine Fittiche – wie eine Glucke ihr Küken. Ich werde nie zulassen, dass ein Kind auf der Bühne ausgelacht wird.

► **Was unterscheidet die Kinder damals von denen heute?**

Ich habe das große Glück, für Kinder in einem Alter zu spielen, in dem sie noch ganz offen sind, unvoreingenommen, wissbegierig, zutraulich. Aber auch streitbar, wenn sie von etwas überzeugt sind. Da hat sich nichts geändert. Kinder auf der ganzen Welt sind so. Sie lachen über den vorlauten Frosch Quaki, wenn er erzählt, dass er gern gegrillte Fliegenbeine und gebratenen Mückenschinken isst. Und wenn er behauptet, Nasentropfen gehören auf die Haare oder dass man fett wird, wenn man Kniebeugen macht, geht ein tosender Protest los. So gehen die Kinder aus den Vorstellungen, hatten Spaß und haben spielend etwas gelernt.

„Als Kind hätte ich gern ein Rad gehabt. Doch dafür hatten wir kein Geld.“

► **Wenn Sie in sich hineinhorchen, fühlen Sie sich von der Rolle vereinnahmt?**

Ich empfinde im Rückblick, dass es eine wunderbare Chance war, die Rolle zu bekommen. Natürlich war ich damit als Schauspielerin festgelegt. Obwohl mich ohne Perücke und die große runde Brille fast niemand erkannte. Helga Labudda ist deshalb 1963 ausgestiegen. Ich habe das nie erwogen. Es traf mich sehr, dass das Fernsehen 1988 die „Abendgrüße“ mit Pupp doktor Pille einstellte. Mein Trost: Ich war ja seit 1970 schon mit einem Bühnenprogramm im Land unterwegs.

► **Warum ging es im „Abendgruß“ denn nicht weiter? Jedes Kind liebte Pupp doktor Pille mit der großen klugen Brille ...**

An die Stelle kamen realistische Geschichten, in denen die Kinder etwas über Berufe ihrer Eltern erfahren sollten. Und man wollte bei meinem Ableben nicht so eine „Staatstrauer“ riskieren wie 1976 beim Tod von Meister Nadelöhr. So sagte es mir der Intendant. Ich war damals 44!



Urte Blankenstein wurde nach Helga Labudda (59–63) und Angela Brunner (63–68) die dritte Pupp doktor Pille im „Abendgruß“

► **Was Ihr Tod auslösen würde, erlebten Sie 2014.**

Als Helga Labudda starb, prangte auf allen Zeitungen die Schlagzeile: Pupp doktor Pille gestorben. Ein Schock, weil die Leute bis heute nicht wissen, wie ich heiße. Ein Interview mit DPA half mir, das Missverständnis aufzuklären.

► **Sie fragen die Kinder auf der Bühne nach ihren Berufswünschen. Was wollten Sie werden?**

Im Kindergarten verliebte ich mich in einen kleinen dicken Jungen. Er war Bäckerssohn. Da wollte ich Bäckersfrau werden. Später dann Försterfrau, um den kleinen Rehen die Flasche zu geben. In der Schule hatte ich Freude am Schreiben, dachte mir Sketche aus, die ich mit Mitschülern inszenierte. Da keimte

„Im Kindergarten verliebte ich mich in einen kleinen dicken Jungen. Er war Bäckerssohn. Da wollte ich Bäckersfrau werden.“

der Wunsch, Schauspielerin zu werden. Die Ausbildung machte ich dann im Nachwuchsstudio des Fernsehens in Adlershof.

► **Womit haben Sie eigentlich als Kind gespielt?**

Spontan fällt mir ein, dass wir auf der Straße gekreiselt haben. Aber ich spielte auch gern mit Puppen. Als ich vier oder fünf war, bekam meine Mutti für mich eine Puppe mit Porzellan kopf geschenkt. Die hat sie bestrickt und benäht. Das waren meine Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke. Elke und ich hätten gern ein Fahrrad gehabt.

Aber das konnte sich Mutti nicht leisten. Trotzdem haben wir uns nie arm gefühlt. Ich kann bis heute nicht Rad fahren.

► **Ich habe gelesen, dass Sie einige Jahre im Heim waren.**

Von 1951 bis 1954 hat uns Mutti im Kinderheim in Salzelmun untergebracht, als sie in Magdeburg an der Medizinischen Fachschule studierte. Diese Zeit habe ich in bester Erinnerung. Ich erhielt dort meine musische Bildung, denn alle Kinder dieses Heims traten als erfolgreicher Chor auf. Ich kann zum Beispiel zu allen Liedern ad hoc die zweite Stimme singen. Das ist sehr vorteilhaft für das „Küchenlieder“-Programm, das ich mit der Sängerin Carola Krautz-Brasin präsentiere.

► **Im Dezember werden Sie 75. Welche Wünsche schicken Sie ins Universum?**

Dass ich rundum glücklich bleibe mit meiner Familie, meinen Freunden. Natürlich Gesundheit und dass ich meinem Publikum noch lange Freude bringen kann.



Ein Artikel im „Berliner Kurier“ stellte 2014 richtig, dass Frau Pupp doktor Pille quicklebendig ist



Pupp doktor Pille privat. Schauspielerin Urte Blankenstein beim Gespräch mit SUPERillu-Autorin Bärbel Beuchler

Bärbel Beuchler

FOTOS: U. Toelle/SUPERillu, privat